

Jakob Hübner. ebenda. Nr. 22 Januar 1917.

Georg Wolfgang Panzer. ebenda. Nr. 12 1919.

Jakob Sturm. ebenda. Nr. 14 1919.

Eugen Joh. Chr. Esper Entomol. Zeitschr. Frankfurt N. 17. 18. 1919.

Joh. Jac. Römer I. E. Z. Guben N. 5/6 1922.

Chr. Fr. Freyer Schweizer Ent. Zeitung N. 9. 1925.

Chr. Fr. C. Kleemann E. Z. Frankfurt N. 19 1925.

ferner:

Aufruf: „Mehr Schonung“ E. Z. Frankfurt N. 3. Mai 1919.

Ueber: „Flugplatz von *Colias Palaeno* var. *Europomene*“ I. E. Z. Guben N. 15 (1918) N. 20 (1921).

„Die Insektenkunde und ihre Entwicklung in Nürnberg“

Beitrag zur 125jährigen Jubiläumsfeier der Naturhist. Gesellschaft in Nürnberg. Okt. 1926 (Fränk. Kurier, Nürnberg Nr. 287).

„Die Insekten in der alten Heilkunde“ E. Z. Frankfurt N. 22, 24 1928.

Ueber einige neue Formen von ***Vanessa polychlóros* L.** (Großer Fuchs)

Von Ph. Gönner, Frankfurt am Main.

Mit 1 Farbentafel (10 Abb.) nach Originalzeichnungen des Verfassers.

1. *Vanessa polychlóros* L. forma *extincta* Gönner.

(Fig. 2)

In der Internationalen Entomologischen Zeitschrift Guben Band XIX (1925) beschreibt Rudolf Saf aus Breslau eine interessante Form von *V. polychlóros*. Er fand auf einem Sammelausflug im Mai ein Nest mit *polychlóros*-Raupen. Von 26 Raupen, die er mit nach Hause nahm, erhielt er 23 Falter. 15 Falter hatten ein normales Aussehen, während 8 Stücke eine auffallende Aber-ration ergaben, deren Hauptcharakteristikum darin besteht, daß der große schwarze Fleck am Vorderrande der Hinterflügel völlig ausgelöscht ist. An seine Stelle ist eine gelbliche Beschuppung getreten, wie sie bei normalen Tieren die peripher an den Vorder- randfleck angrenzende Zone zeigt, sodaß ein großer, auffallender lichter Flecken am Vorderrande des Hinterflügels entstanden ist. Auch auf der Unterseite zeigt an der gleichen Stelle der basale dunkle Teil des Flügels wurzelwärts eine starke Einbuchtung, die mit helleren graubraunen Schuppen der angrenzenden Flügelzone ausgefüllt wird. Im übrigen hat der Hinterflügel ein normales Aussehen. Der Vorderflügel ist nur wenig verändert. Doch zeigt auch hier die zwischen den Costalflecken liegende gelbe Farbe die Neigung, sich auf Kosten der schwarzen Costalflecke auszubreiten, und ist mit einer scharfen Spitze in den mittleren Costalfleck eingedrungen. Herr Saf hatte die Liebenswürdigkeit, mir die Type

zwecks Anfertigung einer Abbildung zur Verfügung zu stellen. Unter den 8 Faltern der f. *extincta* sind beide Geschlechter vertreten. Hervorzuheben wäre noch, daß mit den Puppen keinerlei Experiment gemacht wurde.

2. *Vanessa polychlóros* L. f. *ókeni* Fischer.

(Fig. 1)

Dem Entgegenkommen des Herrn Dr. Fischer-Zürich, der mir die Type hier nach Frankfurt sandte, verdanke ich es, daß ich den Lesern der E. Z. eine naturgetreue Abbildung dieser prächtigen Form von *polychlóros* vorführen kann. Die Urbeschreibung befindet sich im Schweizer Entomologischen Anzeiger, V. Jahrgang, Nr. 8 vom 1. August 1926. Da diese Zeitschrift nicht jedem Leser zurhand ist, zitiere ich, was Dr. Fischer daselbst über den Falter schreibt: „Die Veränderung betrifft zwar fast nur die Grundfarbe, die im Gegensatz zu dem Rotockergelb der normalen ganz gegen diejenige der *Van. antiopa* L. tendiert und etwa die Mitte zwischen derjenigen von *Van. io* L. und *antiopa* L. einnimmt und damit ein bisher fehlendes Glied in der Grundfarbenskala der Vanessen darstellt und sich nur auf der Hinterflügeloberseite der australischen *Pyraméis itea* F. annähernd findet. Auch die gelben Costalfelder sind davon überdeckt und die Saumlinien und schwarzen Flecken merkbar reduziert, während die blauen Randmonde bei der allgemeinen Verdunkelung heller erscheinen. Ebenso exzentrisch ist die Unterseite gefärbt; sie zeigt eine einförmige bräunlichschwarze Fläche (also ohne die bekannte feine Sprenkelung der Normalform), die von einem von der Mitte des Vorderrandes quer über Vorder- und Hinterflügel zur Mitte des Analsaumes ziehenden, breiten dunkeln Bande geteilt wird und im Wurzelfeld einige ebensolche Makeln trägt. Dem Saume entlang verläuft an Stelle der broncegrünen Zackenbinde eine hellblaue, seidenglänzende, scharf gezackte Linie. — Soweit es die Oberseite betrifft, sind gar keine Uebergänge aufgetreten, wohl aber war bei einigen Faltern die Unterseite in der eben genannten Weise mutativ verändert.“

Interessant und merkwürdig ist es, daß bereits die Puppen, aus denen Dr. Fischer eine kleine Anzahl dieser auffallend gefärbten Falter erhielt, umgefärbt waren. Während die normale Puppe graubraun ist, waren die aberrativen Puppen am Hinterleib und Nackenteil hellweißgrau, an den Flügelscheiden, am Rücken und an sämtlichen dornförmigen Fortsätzen schwarzgrau bis tief-schwarz. Die Falter sind Nachkommen von Tieren, die Dr. Fischer überwintert hat. Experimentiert wurde mit den Puppen nicht. Die zahlreichen Geschwister der f. *ókeni* hatten sowohl als Puppe wie auch als Falter ein durchaus normales Aussehen.

3. *Vanessa polychlóros* L. forma *extréma* Gönner.

(Fig. 3)

Unter diesem Namen beschreibe ich eine Form von *Van. polychlóros*, die sich an die Esper'sche *testúdo* anschließt. Sie



Vanessa polychloros L. Von Ph. Gönner, Frankfurt a. M.

übertrifft jedoch, was die Verschmelzung und Verbreiterung der schwarzen Zeichnung anbetrifft, die f. *testúdo* weitaus. — Während die *testúdo* (Esper, Tab. LXXIII, Cont. XXIII) auf dem Vorderflügel nur eine Verschmelzung der beiden Costalflecke und ein Zusammenfließen der Innenrandsflecke bei normal rotgelber Grundfarbe und gelb aufgehellter Randzone zeigt, ist bei der f. *extréma* die ganze Flügelfläche geschwärzt. Das Wurzelfeld trägt die normale umbra=braune Färbung; daran anschließend findet sich, mit den Adern in das Schwarz der Flügelfläche vorspringend, ein Rest der rotgelben Grundfarbe. Peripher von dem äußersten Costalflecken hebt sich noch eine Reihe von 4 ockergelben Fleckchen aus dem Dunkel der ebenfalls geschwärzten Randzone ab. Ebenso stark verdunkelt erscheint auch der Hinterflügel. Das Wurzelfeld ist von normaler Färbung. Dagegen bildet das gesamte Mittelfeld eine geschlossene schwarze Fläche, die fast bis zum Außenrande reicht und nur zwischen den Adern in der Randzone von braungelben Schuppen durchsetzt ist. Die Unterseite ist fast einfarbig schwarzbraun und zeigt nur in der Randzone eine Einmischung gelblichbrauner Schuppen.

Auch dieser schöne Falter, der sich in meinem Besitz befindet, verdankt seine Entstehung nicht etwa einem Experiment, sondern wurde mit einer typischen *testúdo*, die gleichfalls in meiner Sammlung steckt, neben vielen normalen Faltern aus Raupen gezogen; die Herr Benthien in Lorch an einem Kirschbaum im Wispertale im Rheingaugebirge fand.

In Lampert, Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas, Tafel V, und Berge=Rebel, Schmetterlingsbuch, Tafel 53, sind unter dem Namen *testúdo* Falter abgebildet, die ebenfalls der forma *extréma* angehören.

Abb. 4 zeigt eine typische *testúdo* Esp. Es ist ein Freilandexemplar und stammt aus Kutzdorf in der Mark.

Ich benutze hier zur Füllung der Tafel die Gelegenheit, den Lesern unserer Zeitschrift noch einige interessante *Arg. seléne*-Formen und eine schöne *athália* vorzuführen.

- Fig. 5 *Arg. seléne ab.* gefangen am 11. VI. 1919 bei Eggenfelden (Niederbayern) von Jos. Hölzl.
- Fig. 6 *Arg. seléne ab.* gefangen am 10. VIII. 1919 bei Eggenfelden von Jos. Hölzl.
- Fig. 7 *Arg. seléne ab.* gefangen am 19. VIII. 1919 bei Eggenfelden von Jos. Hölzl.
- Fig. 8 *Arg. seléne ab.* Fundort: Liegnitz.
- Fig. 9 *Arg. seléne ab.* Fundort: Schwanenkrug.
- Fig. 10 *Melitaëa athália ab.* gefangen am 25. V. 1910 bei Eggenfelden von Jos. Hölzl.

Sämtliche Abbildungen in natürlicher Größe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Gönner Philipp

Artikel/Article: [Ueber einige neue Formen von Vanessa polychloros L. \(Großer Fuchs\) 13-15](#)